

ASEA UNINET Austauschfamutatur Thailand - Erfahrungsbericht

Philip Pucher

Khon Kaen University, September 2006

Sobald ich von dem Austauschprogramm über das Büro für Internationale Beziehungen hörte, war ich sofort interessiert. Bald drauf hatte ich mich problemlos angemeldet, und wartete gespannt auf Rücksprache.

Organisatorisch war zwar alles ein bisschen unsicher, da ich nur per Email Kontakt mit der Fr. Srisawasdi in Khon Kaen hatte, aber es lief alles reibungslos ab: sie organisierte Unterkunft, schickte Anweisungen, Karten, und Telefonnummern und war wirklich sehr nett und hilfsbereit.

Khon Kaen

Wer eine asiatische Großstadt sucht, ist in Khon Kaen sicherlich fehl am Platz. Eines der größeren Städte im Nordosten Thailands, Khon Kaen ist trotzdem mit seinen ca. 100 000 Einwohnern trotzdem ein Dorf verglichen mit Bangkok. Es ist halt eine „echte“ typische, von Touristen so gut wie nie besuchte thailändische Stadt... was sowohl Vor- als auch Nachteile hat. Einerseits gewinnt man nach einigen Wochen wirklich ein echtes Gefühl für das typische Leben in Thailand. Nach 4 Wochen hatte ich mich schon so eingelebt, und fühlte mich so wohl dort, dass es wirklich ein Schock war, in das hektische Großstadtleben Bangkoks vor der Abreise wieder zurückzukehren. Andererseits, hat man in einer typischen Stadt" auch nicht viel zu bieten für Touristen! Oberhaupt, hat man das Gefühl, als hätten die Einheimischen dort noch nie Touristen gesehen - man sollte sich

auf jeden Fall eine dicke Haut aufbauen und nicht sich beleidigt oder angegriffen fühlen, wenn man dauernd angestarrt wird....

Allerdings kann man, wenn man will, auf die Stadt überhaupt verzichten! Das Universitätsgelände ist riesig, und umfasst ca. 10 km² - wenn man also will, kann man durchaus seine ganze Zeit auf der Uni verbringen – man bekommt alles was man braucht, das Gelände bietet alles für ein Komplettes Studentenleben. Allerdings sollte man aufgrund der großen Distanzen schauen, dass man zumindest ein Fahrrad mietet (oder ein Auto bzw. Moped), da man sonst ca. 30-45 Min überall hin zu Fuß geht.

Srinagarind Hospital

Die Zeit im Spital war eine gute Famulatur, und ein tolles Erlebnis. Ich verbrachte zwei Wochen auf der Pädiatrie und zwei auf der Anästhesie, und wurde in beiden Abteilungen bestens betreut, und lernte auch unglaublich nette Professoren, Fachärzte, und Studenten kennen. Das Spital selbst war zwar vielleicht etwas spärlich eingerichtet und nicht klimatisiert, aber die technischen Geräte waren alle auf den absolut modernsten Stand – man hatte durchaus das Gefühl, dass auch dort Spitzenmedizin betrieben wird.

Pädiatrie Tagesablauf:

Ankunft ungefähr um 0800 Uhr, um bei der Morgenvisite mitzugehen. Je nachdem, welcher Professor gerade an dem Tag die Visite führte, wurden mir die Fälle entweder ausführlich von dem Professor selbst erklärt, oder kurz zwischendurch zusammengefasst von einer der Studenten, die allerdings anfangs oft schüchtern und unwillig waren, alles auf Englisch zu übersetzen! Nach der Visite gab es täglich um 1045 eine Fortbildung für alle Studenten im 6. Jahr, die allerdings auf Thai gehalten wurde. Die Powerpoint-Präsentation war aber immer auf Englisch, also konnte man so zumindest das wichtigste verfolgen und bei den wesentlichen Punkten konnte man auch immer Fragen stellen, entweder an den Vortragenden oder an die Studenten die neben einem saßen. Danach vor 1200 bis ca. 1500 Mittagessen und „Pause“ – in der Zeit hatten die

meisten Studenten Papierkram zu erledigen oder gingen selbst lernen, also habe ich meist in der Zeit in die Bibliothek gesetzt und ein bisschen gelernt, bis zur Mittagsvisite um 1500, wonach ich um ca. 1600 dann nach Hause ging.

Anästhesie:

Ankunft und Morgenbesprechung um 0800, danach Einteilung in den OP bis ca. 1600. Je nach Interesse konnte ich immer von OP zu OP schauen und bei diversesten Operationen und Anästhesien mitschauen und helfen. Diese große Breite von Möglichkeiten machten die 2 Wochen dort wirklich sehr Interessant; die Chirurgen waren ausnahmslos unglaublich freundlich und erklärten auf Anfrage gerne bis ins kleinste Detail jeden kleinen Schritt während der OP. Außerdem befasste ich mich natürlich auch vor und nach der OP zusätzlich mit der anästhesiologischen Seite der Fälle und durfte auch Intubieren und eine spinale Anästhesie setzen.

Überhaupt waren die Patienten sehr interessant – ich hatte die Gelegenheit, viele dort übliche Krankheiten zu sehen, die in Europa extrem selten bis gar nicht vorkommen. Khon Kaen und Umgebung ist z.B. unter anderem ein endemisches Gebiet für TBC, Thalassämie, cholangiozelluläres Karzinom, und Dengue-Fieber!

Leben und Freizeit

Die Freundlichkeit der Studenten, und der Thais im allgemeinen, war absolut unerwartet und beschämend Großzügig. Ich freundete mich schnell mit vielen Studenten an, und war 4 Wochen lang jeden Abend mit diversen Studenten zum Essen unterwegs, die mich auch immer vom Gasthaus/Hotel abholten und nachher wieder hinbrachten. Im nachhinein bereue ich voll, nicht mehr „österreichische“ Geschenke mitgebracht zu haben – man wird dort dauernd auf Essen eingeladen und beschenkt, dass es fast schon unangenehm werden kann!!

In Khon Kaen selbst gibt es zwar wenig zu sehen, bis auf 2-3 bedeutende Tempel, trotzdem mangelt es aber nicht an Freizeitmöglichkeiten. Für die

sportlich interessierten gibt es jeden Tag im Studentenheim der Mediziner ein lockeres Fußballspiel, oder man kann auch die kurze Strecke ins neue Fitnesscenter gehen. Wochenends gehen sehr viele Studenten auch in die Stadt fort, in einer der wenigen Discos, die dafür aber sehr schick sind, und fast ausschliesslich von Studenten besucht werden – extrem angenehm also. (Weniger angenehm ist vielleicht die Tatsache, dass man dort fast nur Whiskey „on the rocks“ zum trinken bekommt... aber das ist wohl Ansichtssache.)

Wochenends kann man auch natürlich ausfüge in andere Teile Thailands machen. Das Bussystem ist extrem modern und preiswert – am besten ist die Busfirma Nakornchai Air (www.nca.co.th) zu empfehlen. Ich verbrachte ein Wochenende jeweils in Chiang Mai und im Süden am Strand in Krabi. Ein oder zwei Mal sich ein verlängertes Wochenende zu machen war auch nach Absprache mit den Professoren auch überhaupt kein Problem – die waren sogar von der Vorstellung, nur von Freitag auf Sonntag zu verreisen, ziemlich entsetzt.

Zusammengefasst kann ich ein Monat in Khon Kaen allen, die sich für eine Auslandsfamulatur in Asien interessieren, nur dringendst empfehlen!!! Gut möglich ist Khon Kaen sogar die beste Wahl, in Thailand eine Famulatur zu machen – Bangkok ist zwar sicherlich bekannter und internationaler, dafür wird der extrem schnelle und stressige Lebensstil dort sehr schnell belastend, gar zu sprechen von der sehr verpesteten Luft und den vielen Touristen; Chiang Mai ist als Stadt zwar zweifelsohne schöner als Khon Kaen, dafür liegt das Unigelände noch weiter ausserhalb der Stadt als in Khon Kaen, also hat man eventuell noch weniger von der Stadt als in Khon Kaen. Egal aber, wo man hinfindet, erwartet einen fantastisches Essen (vorausgesetzt man verträgt scharfes!), wunderschöne Landschaft, und ein unvergleichbar freundliches Volk!! Falls irgendwer sich selbst für eine Famulatur interessieren sollte und Fragen hat, oder einfach mehr über das Erlebnis in Thailand hören wollen sollte, können sie sich auch sehr gerne bei mir melden unter ppucher@hotmail.com oder +43 699 1700 7078!